

Deutsche Gärtner-Zeitung

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der deutschen Gärtner.

Organ des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins und der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Herausgegeben vom Vorstande.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.
In der Postzeitungsliste unter No. 89 eingetragen.
Preis: durch die Post bezogen 1,15 Mk. pro Vierteljahr
(einschl. Bestellgeld). Mitglieder d. Allgem. deutschen
Gärtner-Vereins erhalten diese Zeitung umsonst.

Berlin, den 15. August 1896.

Anzeigen-Preis: die 3mal gespaltene Petitzelle
oder deren Raum 25 Pfg.

Alle Sendungen sind zu richten an C. Darmer,
Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

Bericht über die Tage von Erfurt und Nürnberg.

Allgemeiner Deutscher Gärtnerstag zu Erfurt
am 1. und 2. August 1896.

Nachstehend bringen wir einen kurzgefassten Bericht über die Verhandlungen des Erfurter Gärtnerstages mit dem Bemerkten, dass der ausführliche Bericht darüber binnen kurzem als Broschüre herausgegeben wird, um allen Kollegen, sowie allen denen, die sich dafür interessieren, Gelegenheit zu geben, einen möglichst weitreichenden Einblick in die hochinteressanten Verhandlungen des für uns bedeutungsvollsten Moments der gegenwärtigen Entwicklungsperiode unseres Vereinslebens zu geben.

Protokoll des Allgemeinen deutschen Gärtnerstages zu Erfurt.

I. Sitzung. Sonnabend, 1. August.

Rethwisch-Hannover eröffnet $\frac{8}{4}$ Uhr vormittags den Gärtnerstag mit Begrüßung aller Erschienenen und einer kurzen Ansprache, worin derselbe auf die Bedeutung des Tages hinwies und der Hoffnung Ausdruck gab, dass das Resultat der Verhandlungen die Einigung aller Gruppen sein möge.

Die Büreauwahl ergibt: Rethwisch 1. Vorsitzender, Kundermann-Berlin 2. Vorsitzender, Albrecht und Petermann-Hannover Schriftführer, Raubold-Pankow und Pavel-Hamburg (-Lockstedt) Führer der Rednerliste.

Die Prüfung der Mandate ergibt die Anwesenheit von 36 Delegierten, welche 38 Ortsvereine incl. der Zweigvereine des Allg. D. G.-V. und der Zahlstellen des Z.-V. d. G. mit insgesamt 1541 Mitgliedern vertreten. Ein weiteres Mandat Grothausen-Berlin, welcher 583 Einzelmitglieder des Allg. D. G.-V. vertritt, wird für ungültig erklärt.*)

Nach Festsetzung einer Geschäftsführungsordnung wird in die Verhandlungen eingetreten. Zu dem ersten Gegenstand der Tagesordnung: „Wie gestalten wir unser Vereinsleben, um eine gedeihliche einheitliche Entwicklung zu erreichen?“ referiert Rethwisch-Hannover.

*) Im I. aufe der Verhandlungen treffen noch 3 weitere Delegierte für 2 Vereine mit 59 Mitgliedern ein.

Müller-Barmbeck wird für den Zentralverein, Behrens-Berlin für den Allg. D. G.-V. als Korreferent bestellt.

Rethwisch-Hannover legt die Ursachen klar, welche zur Einberufung des Gärtnerstages geführt haben. Es sei vor allem die Erkenntnis, dass die Wahrnehmung unserer Interessen eine Interessenvertretung erheischt, da der Einzelne machtlos ist. Die gegenwärtige Zersplitterung müsse verschwinden und einer einheitlichen Organisation Platz machen, in welcher alle Kollegen ohne Unterschied ihres politischen, religiösen oder sonstigen Bekenntnisses und ohne Unterschied ihrer gesellschaftlichen Stellung gemeinsam für das Gesamtwohl des Standes thätig sein könnten. Die Vergangenheit müsse man als endgiltig begraben betrachten und von heute ab in eine neue Entwicklungsphase eintreten. Redner schildert weiter, weshalb der Zentralverein zur Vertretung unserer Interessen ungeeignet, ferner, welche Mängel dem Allg. D. G.-V. noch anhaften, die aber leicht durch die jetzt vorzunehmende Reorganisation zu beseitigen seien. Redner schliesst: „Man stürze das Bestehende nicht um, sondern verbessere es. Wir werden alles prüfen, was heute vorgebracht wird und darnach unsere Entschliessungen treffen. Ich rufe Ihnen allen zu: „Jeder komme seiner Pflicht nach!“

Korreferent Müller-Barmbeck (Zentralverein) verteidigt in gleichfalls sehr sachlicher Weise die bisherige Stellungnahme des Zentralvereins und woher diese resultiert. Auch er ist der Ansicht, dass nur eine einheitliche Organisation etwas zu leisten im Stande ist, jedoch müsse diese den „Klassenkampfstandpunkt“ hervorkehren, denn Harmonie zwischen Prinzipal und Gehilfe sei eben ein Unding, beide ständen stets in gegensätzlichem Verhältnis und deshalb sei Klassenkampf Notwendigkeit. Dass Politik nicht in die Gewerkschaften gehöre, erkenne auch er an. In erster Linie müssten die materiellen Verhältnisse verbessert werden. Die Kollegen vom Zentralverein seien mit der festen Absicht hergekommen, Einigung mit schaffen zu helfen, nur könnten sie ihre Prinzipien nicht opfern. Würden ihnen in dieser Beziehung Konzessionen gemacht, so reichten sie gern die Hand zur Versöhnung.

Korreferent Behrens-Berlin (Allg. D. G.-V.) führt aus, dass er bezw. der Allg. D. G.-V. im grossen und ganzen auf dem von Rethwisch dargelegten Standpunkt

stehe. Wenn in unserm Berufe nicht die unglücklichen Verhältnisse wären, würde man schon weiter sein, deshalb müsse man sich diesen anpassen. Wenn man erst eine starke Organisation habe, sei Streik nicht mehr nötig. Als die zuerst zu lösende Hauptaufgabe betrachte er die Klärung der gesellschaftsrechtlichen Stellung der Gärtner. Redner schildert dann die Geschäftsverhältnisse des Allg. D. G.-V. und weist nach, dass man mit einer Schuldenlast von 4000 Mark angefangen habe, die jedoch jetzt schon bis auf 1900 Mark abgetragen sei. Letzteres sei aber durch vorhandene Vermögensaktiven genügend gedeckt. „Im übrigen sind wir mit der Absicht hergekommen, eine Einigung zu erzielen und sind nach einigen Abänderungen des Statuten-Entwurfs gern dazu bereit.“

Auf Antrag Holm-Hamburg (Altona) wird die Sitzung auf eine Stunde vertagt.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung um 1/2 Uhr nachmittags erhält zuerst das Wort

Raubold-Pankow (Lokalverein). Derselbe meint, die Ausführungen der drei Referenten haben gezeigt, dass von allen Seiten Einigung gewünscht wird und dass diese wohl auch möglich sei, wenn von allen Seiten etwas nachgegeben werde. Man müsse den Mittelweg gehen. Der noch vorhandene Eigensinn müsse verschwinden.

Schwab (Holsatia-Wandsbeck) kommt nach längeren Ausführungen auch zu dem Resultat, dass Einigung notwendig ist, verwirft jedoch, dass zwischen Prinzipal und Gehilfen keine Harmonie sein kann.

Holm-Hamburg weist darauf hin, dass nicht, wie Behrens gesagt habe, die Leiter des Z.-V. seinerzeit den Streik herbeigeführt, sondern dass die grosse Masse darauf hingedrängt habe bezw. hindrängt.

Nach längeren Ausführungen nach den verschiedensten Seiten hin, giebt Redner ebenfalls der Hoffnung Ausdruck, dass Einigung zustande kommen werde. Aber die Notwendigkeit des Klassenkampfes müsse betont werden. Dasselbe verlangen alle übrigen Redner des Zentralvereins: Pavel-Hamburg (Lockstedt), Ney-Berlin, Ohm-Berlin, Müller-Barmbeck, Rinke-Dresden.

Dagegen sprechen ausser Pönitzsch-Leipzig sämtliche übrigen Redner, sowohl diejenigen des Allg. D. G.-V. als auch die der Lokalvereine.

Ausser den schon genannten Rednern beteiligten sich an der Debatte, die sich bis nach 1/2 Uhr ausdehnt und worin von allen Seiten mehr oder weniger der Wunsch nach Einigung ausgedrückt wird, vom Allg. D. G.-V.: Grothausen-Berlin, Möller-Eisenach, Kundermann-Berlin, Behrens-Berlin, Starke-Dresden; von den Lokalvereinen Pönitzsch-Leipzig, Hündorf-Leipzig, Tempelmann-Magdeburg, Rethwisch-Hannover, Albrecht-Hannover.

Erst nachdem Müller-Barmbeck in Vertretung der Delegierten des Zentralvereins erklärt, dass man auf die gewünschte Resolution („Klassenkampf ist Notwendigkeit“) Verzicht leisten wollen und nur die Streichung des Absatz g in § 3 des Statutenentwurfs verlange, und nachdem

Behrens-Berlin konstatiert, dass im Statut des Allg. D. G.-V. ein ähnlicher Passus garnicht enthalten sei, man schliesslich auch wenig Gewicht darauf lege, macht sich allseitig eine friedlichere Stimmung bemerkbar.

Ein grosser Teil noch auf der Rednerliste eingetragener Delegierten verzichten aufs Wort, als Holm und Genossen folgende Resolution einbringen:

„In Erwägung, dass unsere wirtschaftliche Lage

sowie auch unsere rechtliche Stellung eine der Würde des Gärtnerstandes nicht entsprechende ist; in Erwägung, dass eine Abhilfe dieser Missstände unbedingt erforderlich, der Einzelne aber vollständig machtlos hiergegen ist; in fernerer Erwägung, dass eine Zersplitterung aus unserm Vereinsleben verschwinden muss, um eine einheitliche Stellung gegen obige Missstände zu nehmen, erklärt der Gärtnerstag, für das Zustandekommen einer Organisation zu sorgen, in der es möglich wird, dass sämtliche bestehenden Vereine, den angegebenen Verhältnissen entsprechend, ihre Interessen vertreten können.“

Nach kurzer Begründung dieser Resolution seitens Holm und kleiner Spezialdebatte erfolgte namentliche Abstimmung darüber. Es stimmten dafür: 29 Delegierte für 36 Vereine mit 1462 Stimmen; dagegen 3 Delegierte für 3 Vereine mit 83 Stimmen. Diese 3 Delegierte erklärten jedoch im Laufe der späteren Verhandlungen, dass sie persönlich gleichfalls dafür seien, nur glaubten sie in dieser Richtung hin von ihren Mandatgebern nicht genügend bevollmächtigt zu sein.

Schluss der Sitzung: 6 Uhr nachmittags.

Die Schriftführer:

O. Albrecht. M. Petermann.

II. Sitzung Sonnabend, 1. August.

Bureau: Rethwisch-Hannover, 1. Vors.;

Kundermann-Berlin, 2. Vors.;

Tempelmann-Magdeburg und

Kalbe-Erfurt, Schriftführer;

Raubold-Pankow und

Pavel-Hamburg, Führer der Rednerliste.

Abends 8³/₄ Uhr wird die Sitzung durch Rethwisch eröffnet, der einige eingelaufene Begrüssungstelegramme verliest.

Albrecht-Hannover hält darauf ein Referat über das Thema: „Der planmässig organisierte Arbeitsnachweis als Regulator des Arbeitsmarktes“*). Redner kritisiert zunächst die in unserer Branche damit bis jetzt gemachten Versuche, erläutert Wert und Bedeutung eines einheitlich geordneten Nachweises und entwickelt in einstündiger Ausführung seine Ideen darüber.

Hieran schliesst sich eine lebhafte Diskussion, wobei prinzipielle Meinungsverschiedenheiten von keiner Seite hervortreten. An der Diskussion beteiligen sich: Rethwisch, Behrens, Hündorf, Ney, Pavel, Müller, Albrecht.

Zur Annahme gegen 1 Stimme gelangt folgende Resolution: „Der Gärtnerstag betrachtet den geregelten Arbeitsnachweis als einen hochwichtigen Faktor zur Hebung unsrer wirtschaftlichen Lage und daher die Regelung dieser Frage als eine der vornehmsten Aufgaben unserer Verbandsthätigkeit. — Es ist unverzüglich, wo irgend möglich, die Einrichtung von Arbeitsnachweisen nach einheitlichem Muster auf Grundlage eines allgemeinen Zusammenschlusses anzustreben.“

Aus der Mitte der Versammlung geht ein Antrag ein: „Stellung zur Gewerbebefragung zu nehmen.“

Holm-Hamburg und Behrens-Berlin referieren daraufhin über diese Frage. Beide Redner, sowie alle ferneren heben hervor, dass die gesellschaftsrechtliche Stellung des Gärtners eine noch durchaus ungeklärte sei und deshalb einer Klärung unbedingt bedürfe.

„Einigkeit“-Erfurt stellt den Antrag, eine Masspetition an den Reichstag zu senden. Folgende Resolution findet einstimmige Annahme:

*) Der Wichtigkeit dieses Gegenstandes halber wird demnächst dieses Referat in Sonderausgabe als Broschüre herausgegeben, worauf wir hierdurch aufmerksam machen.

„Die Versammlung erkennt an, dass die Regelung der gesellschaftsrechtlichen Stellung des Gärtners so rasch als möglich in die Hand genommen werden muss. Die Versammlung erkennt an, dass der von den Erfurter Kollegen vorgeschlagene Weg durchaus gangbar ist und wäre die erste Aufgabe der Organisation, für die Regelung dieser Frage Sorge zu tragen.“

Nachdem noch die Büreauwahl für die III. Sitzung erledigt, erfolgte 12 Uhr abends Schluss der zweiten Sitzung.

Die Schriftführer:

Kalbe-Erfurt, Tempelmann-Magdeburg.

III. Sitzung. Sonntag, 2. August.

Büreau: Rethwisch-Hannover, 1. Vors.;
Kundermann-Berlin, 2. Vors.;
Petermann-Hannover und
Dörfler-Erfurt, Schriftführer;
Raubold-Pankow und
Pavel-Hamburg, Führer der Rednerliste.

Auf der Tagesordnung steht: „Spezialberatung der Statuten.“

Rethwisch eröffnet nachmittags 3 Uhr die Sitzung. Eingegangen ist ein Antrag Holm und Genossen, dahin lautend, die Versammlung wolle der vorgerückten Zeit wegen beschliessen, dass die Statutenberatung ausfällt; der „Allgem. D. G.-V.“ und der „Zentralverein“ möchten je 2 ihrer Delegierten ernennen, ebenso auch die Lokalvereine zwei, welchen die Aufgabe zuerteilt werden soll, unter Berücksichtigung der alten Statuten der beiden Zentralorganisationen, ein neues Statut auszuarbeiten, welches einem später einzuberufenden Gärtnertage zur Beschlussfassung unterbreitet werden soll.“ Da sich hiergegen von allen Seiten Widerspruch erhebt, ziehen die Antragsteller ihren Antrag zurück und die Beratung nimmt ihren Anfang. Ueber den Namen des Vereins entspinnt sich eine lebhafte Debatte. Angenommen wird schliesslich mit grosser Majorität*): „Deutsche Gärtnervereinigung“. § 1 erhält die Fassung des Entwurfs; § 2 ist gleich § 1 der alten Statuten des Allg. D. G.-V. § 3 ist gleich § 2 des „Allg.“ mit Streichung des Absatz 2. Zu § 4 (Beitritt) wollen Holm und Genossen, dass jede im Gartenbau beschäftigte Person aufgenommen werden könne. Beschlossen wird, dass ausser gelernte Gärtner auch solche zugelassen werden können, die durch langjährige Thätigkeit im gärtnerischen Beruf sich die Qualifikation eines Gehilfen erworben haben.

Erledigt wird die Beratung bis § 21 des Entwurfs = § 16 des beschlossenen Statuts. Der übrige Teil wird der vorgeschrittenen Zeit wegen en bloc angenommen.

Angenommen wird ferner noch eine Resolution Lippert-Erfurt, worin aufgetordert wird, die Lokalvereine mögen eine Revision ihrer Statuten vornehmen und wo mehr Vereine an einem Orte sind, wenn möglich, sich zusammenschliessen.

Das Thema: „Wie verhalten wir uns zur Frage der Zwangsorganisation“ musste gleichfalls von der Tagesordnung abgesetzt werden, da verschiedene Delegierte sich schon zur Abreise rüsteten, einige schon abgereist waren.

Dörfler-Erfurt spricht im Namen der Erfurter Kollegen seine Freude und Genugthuung über das erzielte Gesamtergebnis aus. „Möge auf dem Nürnberger Gärtnertage derselbe einheitliche Geist herrschen wie es erfreulicherweise in Erfurt der Fall.“

*) Gegen die Stimmen des Allg. Deutschen Gärtner-Vereins, welche Beibehaltung des alten Namens beantragt hatten, D. Red.

Rethwisch-Hannover schliesst abends 10 Uhr den Gärtnertag mit einem Hoch auf die erzielte Einigung, in das alle Anwesenden begeistert einstimmen.

Die Schriftführer:

Dörfler-Erfurt. Petermann-Hannover.

Deutscher Gärtnertag in Nürnberg.

Bericht vom 7. August 1896.

Herr Grothausen-Berlin eröffnet um 9 Uhr die Versammlung und begrüsst alle Anwesenden.

Zur Leitung der Verhandlung werden folgende Herren gewählt: Grothausen-Berlin, 1. Vorsitzender; Tetzlacht-Potsdam, 2. Vorsitzender; Kuhr-Nürnberg, 1. Schriftführer; Petsch-Nürnberg, 2. Schriftführer; Dörfler, Führer der Rednerliste.

Die Prüfung der Mandate ergibt folgendes Resultat: 14 Delegierte*) vertreten 18 Vereine mit 705 Stimmen**).

Herr Rethwisch-Hannover erstattet hierauf Bericht über den Erfurter Gärtnertag und weist auf die Wichtigkeit und den Ernst der Beschlüsse hin, ferner, dass eine Vereinigung aller zu einem Ganzen eine dringende Notwendigkeit sei. Hierauf wird die Resolution des Erfurter Gärtnertages verlesen.

Die Herren Galler-Augsburg und Hoffmann-Nürnberg befürworten ein mässiges Vorgehen, weil die süddeutschen Verhältnisse ein schroffes Vorgehen nicht zulassen; des Weiteren sprechen sich beide Redner für die Gaueinteilung aus, damit den örtlichen Verhältnissen mehr Rechnung getragen werden kann. Diesen Ausführungen schliessen sich die Herren Schradin-Reutlingen, Rupprecht-Augsburg und Majer-Stuttgart an.

Die Herren Krug-München und Lehmann-München teilen Näheres über die Vereinsverhältnisse in München mit. Die dortigen Vereine hätten an 500 Mitglieder, eigene Unterstützungskasse, schöne Bibliotheken, so dass das Bedürfnis, sich dem grossen deutschen Bunde anzuschliessen, eigentlich gar nicht vorhanden sei. In wirtschaftlicher Beziehung seien in München ganz annehmbare Verhältnisse, nur seien die Wohnungsverhältnisse vielfach sehr verbesserungsbedürftig. Jedoch versicherten die Münchener Herren, dass sie wohl den Wert einer grossen Vereinigung einsähen und in ihren Vereinen für einen Anschluss wirken würden, aber es müsse der Beitrag teilweise herabgesetzt oder gestattet werden, dass einzelne Vereine einen Gesamtbeitrag zahlen dürften.

Herr Roder-Nürnberg führt an, dass auch der Bayreuther Verein sich anschliessen würde und Herr Beuss-Frankfurt a. M. spricht sich für Gaueinteilung und für die Erfurter Resolution aus.

Herr Rethwisch betont, dass eine Einigung aller deutschen Gärtner notwendig sei, um wirklich vorwärts zu kommen.

An der Debatte beteiligen sich noch die Herren Fischer-Steglitz, Tetzlacht-Potsdam, Behrens-Berlin, Prandl-Dresden, Gawlina-Augsburg.

Die Resolution des Erfurter Gärtnertages wird von den Delegierten einstimmig angenommen.

Hierauf wird eine Debatte angeregt über die Wege, welche einzuschlagen sind, um den süddeutschen Kollegen den Anschluss zu ermöglichen. ; An diese Debatte

*) 3 Münchener Delegierte, welche ungefähr 500 Mitglieder vertreten, sowie die Vertreter der Vereine von Würzburg, Plauen und Hannover hatten keine Mandate.

**) Zur Nachmittagsverhandlung erschienen noch 2 weitere Delegierte mit 194 Stimmen.

beteiligen sich die Herren Rethwisch, Galler, Majer, Schradin, Tetzlacht, Lissner, Prandl und Hoffmann.

Folgende Resolution wird einstimmig angenommen: „Der heute in Nürnberg tagende Gärtnerstag begrüßt mit Genugthuung die Erklärung der süddeutschen Kollegen, dass sie gewillt sind, ihre Kräfte der allgemeinen Sache zu widmen und erkennt an, dass dies zunächst nach § 17 des Statuts des Allg. Deutschen Gärtnervereins zu erreichen ist.“

Um 12 Uhr wird die Sitzung bis nachmittags 3 Uhr vertagt.

2. Verhandlung.

Nachmittags um 3 Uhr eröffnet Herr Grothausen die Sitzung wieder und giebt bekannt, dass noch zwei Delegirte, die 194 Stimmen vertreten, eingetroffen sind. Hierauf wird mit der Durchberatung des Erfurter Statutenentwurfs begonnen.

Bei § 1 des Entwurfs ruft der in Erfurt beschlossene Name „Deutsche Gärtnervereinigung“ eine sehr lebhafte Debatte hervor. Von Seiten des Allgemeinen deutschen Gärtnervereins werden nochmals ausdrücklich alle geschäftlichen und wirtschaftlichen Nachteile der Neubenennung vorgeführt. Von den Lokalvereinen wird dies einstimmig voll und ganz anerkannt. Herr Rethwisch erklärt, dass er den Vertretern des Allgemeinen deutschen Gärtnervereins auf dem Erfurter Tag den Vorwurf nicht ersparen könne, dass sie diese Gründe nicht eingehend genug auf dem Erfurter Tag vorgeführt hätten, weil sonst wahrscheinlich der Erfurter Tag auch für Beibehaltung des alten Namens gestimmt hätte. Redner persönlich erachtet die Erfurter Beschlüsse für sich bindend. Der § 1 wird unter Beibehaltung des Namens „Allgemeiner deutscher Gärtnerverein“ von allen Delegierten gegen die Vertreter des Centralvereins angenommen.

Herr Rethwisch liest hierauf den in Erfurt revidierten Statutenentwurf vor und werden folgende Aenderungen beschlossen:

Zu § 4 wurde beschlossen, „im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte“ einzuschalten. Ferner wird hierzu beschlossen, den Absatz, welcher auch Nichtgärtnern den Beitritt gestattet, zu streichen.

§ 4 des Statuts des Allg. d. Gärtner-Ver. wird eingeschaltet.

§ 7 wird § 17, Abs. 2 des Statuts des A. d. G.-V. eingeschaltet.

Zu § 14 wird als Zusatz Antrag 1 (zur Generalversammlung des A. d. G.-V.) angenommen.

§ 19 wird mit dem Zusatz „Jedoch, wenn Lokalvereine als Zweigvereine übertreten, so kann bisherigen älteren Mitgliedern eine Sonderstellung gewährt werden. Diese haben aber in allen Angelegenheiten, die dem Allg. d. G.-V. angehen, nicht mitzustimmen“, angenommen.

§ 32 wird mit dem Zusatz „in Bezug auf ihre Kassenverhältnisse“ angenommen.

Statt § 34 des Hannoverschen Statutenentwurfs wird § 22, 22a und 23 des Statuts des Allg. d. G.-V. gesetzt.

Alle übrigen Paragraphen werden angenommen.

Nach Austausch einiger persönlicher Ansichten wird der Süddeutsche Gärtnerstag abends 9 Uhr geschlossen.

Der Vorsitzende Herr Grothausen ladet alle Teilnehmer zu der am anderen Tage stattfindenden Generalversammlung des Allg. d. G.-V. ein.

Die Schriftführer.

Petsch und Kuhr-Nürnberg.

Bericht über die Verhandlungen der III. Generalversammlung des

Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins,
verhandelt am 8. und 9. August im Restaurant
Sächsischer Hof in Nürnberg.

I. Verhandlung.

In Verhinderung des 1. Vorsitzenden Herrn Foth eröffnet der 2. Vorsitzende Herr Lissner die Generalversammlung um 10¹/₄ Uhr vormittags.

Als Schriftführer werden die Herren Behrens und Grupenhagen gewählt.

Anwesend vom Vorstand sind die Herren Lissner, Darmer, Tetzlacht und Grothausen. Vom Prüfungsausschuss die Herren Weiss, Lehmann und Fischer.

Von den Abgeordneten die Herren Ex, Behrens, Fischer, Voss, Prandl, Hoffmann, Kundermann, Bressen, Stapel, Beyes, Schradin, Kupitz, Thiemig, Galler. Herr Illchmann ist durch Unwohlsein verhindert und entschuldigt. Von Mitgliedern waren die Herren Staudtner, Strauss, Armbruster, Müller, Werner, Grupenhagen, Majer und Beuss. In die Kommission zur Prüfung der Mandate werden die Herren Ex und Kundermann gewählt.

Sodann erstattet Herr Behrens auftrags des Vorstandes den Geschäftsbericht. Dieser führt aus, dass in dieser Zeit 21 Vorstandssitzungen abgehalten sind. Im Rechtsschutz sind 33 Streitfälle geschlichtet worden, von welchen 23 friedlich geschlichtet wurden, 10 Streitfälle erforderten gerichtliche Entscheidung. Von letzteren schweben z. Z. noch 3 Prozesse. Einige Prozesse gestalteten sich zu Prinzipienfragen.

Ferner wurde eine Klärung über die rechtliche Stellung des Gärtners angestrebt. Auch eine Lohnstatistik von Berlin aufgenommen, u. s. w. Auch die geschäftlichen Erfolge seien zufriedenstellende.

Die Mitgliederzahl sei bedeutend gestiegen, ebenfalls die Zahl der Zweigvereine von 16 auf 31.

Der Bericht wird mit Genugthuung entgegengenommen. Sodann erstattet Herr Weiss auftrags des Prüfungsausschusses Bericht über die Thätigkeit des Prüfungsausschusses und der Geschäftsstelle (siehe Geschäftsbericht in nächster Nummer). Herr Galler spricht dem Vorstände den Dank der Versammlung aus.

Als Revisionsausschuss werden die Herren Galler, Schradin und Hoffmann gewählt.

Zum Punkt 5 erstattet Herr Grothausen Bericht über die Gärtnerstage in Erfurt und Nürnberg. Der Erfurter Tag war hauptsächlich von den norddeutschen Vereinen beschickt, und waren alle Teilnehmer von dem Geist, eine Einigung Aller zu erzielen, geleitet. Redner hebt hervor, dass der Erfurter Tag beschlossen habe, den Namen „Deutsche Gärtner-Vereinigung“ dem Zusammenschluss Aller zu geben. Die Beschlüsse des Tages sollen der Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins überwiesen werden. Ferner wurde über Arbeitsnachweis und Gewerbeordnung verhandelt. Der Süddeutsche Gärtnerstag in Nürnberg habe sich für Beibehaltung des alten Namens „Allgemeiner Deutscher Gärtner-Verein“, sowie für Einteilung in Gaue ausgesprochen. Ferner wurde der Erfurter Beschluss betreffs Aufnahme von Arbeitern abgelehnt.

Herr Tetzlacht führt an, dass betreffs der Verbandsleitung der § des Statuts des Allgem. Deutsch. Gärtner-Vereins angenommen wurde. Herr Grothausen bemerkt, dass dieses auch in Erfurt angenommen sei.

Herr Galler fragt an, ob Ludwig Möller auf dem Erfurter Tag anwesend gewesen sei. Dies wurde verneint. Herr Fischer konstatiert, dass auf dem Nürnberger Tag fast ebensoviel Gärtner vertreten seien, wie in Erfurt, nur dass verschiedene Vertreter kein schriftliches Mandat hatten. Es wird beschlossen, auf den Beschlüsse beider Gärtnertage weiter zu arbeiten und diese von Fall zu Fall einer Prüfung zu unterziehen.

Bei der nun folgenden Spezialberatung spricht sich Herr Galler für Beibehaltung des alten Namens aus. Herr Kupitz schliesst sich dem an und verlangt von der Gruppe Hannover einfach den Anschluss an den Allgem. Deutsch. Gärtner-Verein. Herr Behrens betrachtet beide Gärtnertage als gleichberechtigte Faktoren und bittet im Falle der Beibehaltung des alten Namens den beteiligten Vereinen eine Erklärung über den Beschluss zu geben und zu ersuchen, doch auch unter den alten Namen dem Verein beizutreten.

Herr Rethwisch erklärt, dass die Gruppe Hannover kein geschlossenes Ganze sei und er nicht berechtigt sei, bindende Erklärung zu geben.

Herr Tetzlacht bemerkt, dass die Generalversammlung nur über die Gründe, weshalb man für oder gegen den alten Namen sei, zu richten habe.

Herr Prandl und Schradin schliessen sich dem an.

Der Vorschlag des Herrn Behrens wird einstimmig angenommen. Ebenfalls die Beibehaltung des alten Namens „Allgemeiner Deutscher Gärtner-Verein“ sowie der ganze § 1.

Es wird hierauf beschlossen, den Entwurf nach den Beschlüssen Erfurt und Nürnberg vorzulesen und die strittigen Punkte zwischen den Beschlüssen der beiden Tage durchzuberaten.

Zu § 3, 7, 11, 32, 33 und 34 wird beschlossen, die Beschlüsse des Nürnberger Tages anzunehmen.

In § 25 wird auf Antrag des Herrn Galler statt können „werden“ gesetzt.

Herr Galler ersucht Herrn Rethwisch und den Vertreter des Centralvereins, dafür zu wirken, dass ein Anschluss erfolgt.

Herr Rethwisch erklärt, dass er wahrscheinlich für einen Anschluss wirken werde.

Herr Fischer dankt Herrn Rethwisch für die Erklärung. Die Versammlung wird 12³/₄ Uhr bis 2 Uhr vertagt.

II. Verhandlung.

Die Sitzung wird um 2³/₄ Uhr von Herrn Lissner eröffnet und verliest derselbe ein Telegramm des abwesenden Vorsitzenden Herrn Foth. An der Verhandlung nehmen sämtliche Abgeordnete teil.

Auf Beschluss wird Punkt 6 der Tagesordnung zurückgestellt und sogleich mit Beratung der Anträge (Punkt 6 der Tagesordnung) begonnen.

Die Anträge 1 bis incl. 13, 15, 17, 18, 19, 20, 21, 23, 25 bis incl. 34, 36 bis 44, 46, 47, 49, 51, 52, 54, 68 und 69 sind durch Annahme des durch die Gärtnertage revidierten Statuts erledigt.

Antrag 64 wird durch Herrn Ex begründet, und spricht sich dahin aus, dass die Missstände in den Wohnungsverhältnissen mit Hilfe des Vorstandes der Krankenkasse abzuhefen seien, weil diese Kasse an die Gesundheit der Gärtnergehilfen ein grosses Interesse haben müsse.

Herr Galler glaubt, dass die Krankenkasse dies nicht könne.

Herr Prandl meint, dass diese Angelegenheit Sache der Gauleitungen sei.

Herr Thiemiig hält es für besser, wenn dies von

Seiten des Hauptvorstandes in die Hand genommen wird; da die Zweigvereine Massregelungen ausgesetzt seien, wie beispielsweise der Zweigverein Veronica in Plauen i. V. zur Zeit.

Herr Galler unterstützt die Ansicht des Herrn Prandl.

Herr Ilchmann bemerkt, dass die Wohnungsverhältnisse wohl am besten durch die Zweigvereine selbst zu regeln seien.

Antrag 64 wird abgelehnt.

Antrag 14 betreffend Berichterstattung bei Wanderversammlungen wird als Zusatz zu § 3 Absatz 3 angenommen. Zu Antrag 22 ist Herr Galler der Ansicht, dass die Druckfehler schwer zu vermeiden seien, jedoch sei es wünschenswert, dass dieselben vermieden werden.

Antrag 41 betreffs Zurückweisung von Annoncen wird von Herrn Kupitz befürwortet.

Herr Darmer legt klar, dass dieses oft ohne geschäftlichen Nachteil nicht zu machen sei, denn diese Inserate seien meist von grösseren Annoncen-Expeditionen überwiesen und würden dieselben nicht aufgenommen, so sei das Abbrechen der geschäftlichen Beziehungen die Folge davon. Dieses bedeute einen schweren pekuniären Nachteil.

Herr Galler unterstützt diese Ausführung.

Herr Schradin und Grupenhagen wünschen, dass vor solchen Firmen, welche ihre Gehilfen unwürdig behandeln, öffentlich durch die Zeitung gewarnt werde.

Herr Darmer weist darauf hin, dass dieses ein gerichtliches Nachspiel haben könne und führte hierfür ein Beispiel an.

Herr Galler bemerkt, dass auch die Warnungen am besten durch die Gaue geregelt werden können.

Nachdem Herr Ex sich noch für den Antrag ausgesprochen hat, wird derselbe abgelehnt.

Die Anträge 17 und 74 begründet Herr Stapel sehr eingehend, ebenfalls Herr Kundermann. Herr Fischer spricht sich in längerer Rede gegen die Zahlung eines Sterbegeldes aus.

Herr Weiss bringt einen Vermittelungsantrag ein und befürwortet eine Witwenunterstützung.

Herr Tetzlacht bemerkt, dass eine solche Unterstützungsform die polizeiliche Genehmigung in Preussen nicht bekäme. Herr Bressen ist für Ueberweisung des Antrages an den Vorstand als Material zur nächsten General-Versammlung.

Nachdem noch die Herren Kupitz, Grothausen, Weiss und Voss für die Anträge gesprochen haben, werden dieselben abgelehnt, ebenfalls der Antrag des Herrn Weiss. Herr Beyes tritt für die Anträge 20, 21 und 29 ein. Antrag 20 wird angenommen.

Herr Voss beantragt zu Antrag 24 betreffs Gaueinteilung, das Reich in 12 Gaue nach Muster der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft einzuteilen. Der Antrag wird von Herrn Thiemiig unterstützt.

Herr Behrens ist gegen die 12 Einteilungen, da dieselben für unsere Verhältnisse unpraktisch seien. Herr Beyes schliesst sich dem an. Herr Thiemiig spricht sich hierauf für kleinere Einteilung aus. Herr Hoffmann will die Einteilung dem Hauptvorstand überwiesen haben. Herr Tetzlacht spricht sich für eine Bildung der Gaue durch die Zweigvereine selbst aus. Diesem schliessen sich Herr Schradin und Prandl an.

Antrag 24 wird angenommen. Der Antrag des Herrn Voss abgelehnt. Antrag 30 und 33 werden abgelehnt. Zu Antrag 34 tritt Herr Prandl für eine jährliche Statistik ein. Herr Fischer ist dagegen. Herr Behrens ist für jährliche Statistik in den Grosstädten

und für Ausführung derselben durch die Unterorganisationen.

Herr Prandl wünscht eine Veröffentlichung des Materials in den Tageszeitungen.

Antrag 34 wird abgelehnt, weil derselbe durch das angenommene Statut erledigt ist.

Antrag 35 wird dem Vorstand als Material überwiesen.

Zu Antrag 44 tritt Herr Schradin für Bezirkswahl ein. Herr Galler hält die Bezirkswahl für undurchführbar. Herr Grothausen verweist auf die nächste Generalversammlung, die vielleicht schon im nächsten Jahre stattfindet, wo der Wahlmodus je nach Bedürfnis geordnet werden kann.

Antrag 44 wird abgelehnt und beschlossen, für die nächste Generalversammlung den Wahlmodus beizubehalten.

Gegen Antrag 45 sprechen die Herren Fischer, Ex und Kupitz, dafür Behrens, Hoffmann, Voss, Ilchmann, Galler, Schradin und Tetzlacht.

Antrag 45, Einführung eines allgemeinen Vereinsabzeichen, wird angenommen. Die Auswahl des Zeichens soll von den Herren Galler, Darmer und Tetzlacht gesehen.

Zu Antrag 48—50 betreffs Herausgabe eines Bibliothekverzeichnisses erklärt Herr Darmer, dass ein solcher schon kalkuliert sei, jedoch aus pekuniären Rücksichten noch nicht ausgeführt sei. Dieser Antrag wird dem Vorstand zur Ausführung überwiesen.

Herr Galler bittet Antrag 53 dem Vorstand zu überweisen und tritt für die Einrichtung eines Auskunftsbureaus ein.

Zu Antrag 55 sprechen die Herren Hoffmann, Galler, Fischer, Thiemig, Schradin, Grothausen und Voss. Der Antrag wird angenommen.

Antrag 66, 58, 61.

Herr Behrens bittet die Erörterung der Lehrlingsfrage bis auf den nächsten Punkt der Tagesordnung zurückzustellen. Im weiteren führt Redner an, dass alle zur Zeit bestehenden Schulen und Lehranstalten auf die Allgemeinbildung der Gärtner wenig Einfluss hätten, da dieselben nur wenigen, und zwar den bemittelten Kollegen zu Gute kämen. Als Beispiel führt Redner die Verhältnisse in Berlin und Umgegend an, wo von annähernd 2000 Gehilfen und Lehrlingen nur 90 bis 100 von der mit bedeutenden Geldkosten unterhaltenden Fachschule Nutzen hätten.

Als die besten und volkstümlichen Bildungsanstalten seien die Gärtner-Vereine zu betrachten. Leider würden diese von Seiten der Prinzipale bekämpft, anstatt sie zu fördern und mit Lehrmittel zu versehen. Es wäre zweckmässig, diejenigen Kollegen, welche Lehranstalten besucht hätten, an das Vereinswesen heranzuziehen.

Herr Voss spricht sich für Bezahlung der Lehrkräfte aus.

Herr Kupitz macht die Lehranstalten für die Missstände mit verantwortlich. Die meisten Anstalten werden von Nichtgärtnern geleitet. Es müssen mehr praktische Gärtner in den Kuratorien vorhanden sein. Ferner wird an den Anstalten das Vereinswesen unterdrückt und so das Vereinsinteresse erstickt. Der Dünkel der Anstalten wird durch die in höheren Stellen sich befindenden „Ehemaligen“ gepflegt. Redner schliesst sich der Ansicht des Herrn Behrens dahin an, dass sich die theoretisch gebildeten und die praktischen Kollegen mehr als bis jetzt die Hand reichen müssen.

Herr Rethwisch empfiehlt den Anschluss an die

städtischen Unterrichtsanstalten, sowie die Arbeiterfortbildungsschulen in den Grossstädten.

Herr Schradin schliesst sich den Ausführungen des Herrn Kupitz an.

Folgende von Herrn Tetzlacht eingereichte Resolution wird angenommen: „Die Generalversammlung erkennt an, dass eine möglichst gute Ausbildung der Lehrlinge und Gehilfen nicht allein in praktischer, sondern auch in theoretischer Beziehung zu erstreben ist und beauftragt den Hauptvorstand mit dem Vereinen der Handelsgärtner, sowie mit allen dazu geeignet erscheinenden Vereinen und Fachleuten in Verbindung zu treten, um dieses Ziel zu erreichen, sowie auch alle Bestrebungen der einzelnen Zweigvereine und Gauvereinigungen zu unterstützen und die Errichtung von städtischen Fortbildungsschulen nach Möglichkeit anzustreben.“

Antrag 57 wird abgelehnt.

Zu Antrag 59 und 60 bemerkt Herr Grothausen, dass über diesen Punkt in Erfurt schon eine Resolution gefasst worden sei und empfiehlt diese zur Annahme.

Herr Galler führt an, dass auch die Herrschaftsgärtner Klärung über ihre rechtliche Stellung haben wollen.

Herr Bressemer tritt für eine Petition ein.

Die betreffenden Anträge werden einstimmig angenommen.

Zu Antrag 61 und 73 wird beschlossen, dass der Allgemeine Deutsche Gärtner-Verein auf dem Boden eines 11stündigen Arbeitstages steht.

Punkt 7 der Tagesordnung: Beratung der Anträge, ist hiermit erledigt.

Namens des Wahlprüfungs-Ausschusses berichtet Herr Kundermann, dass das Wahlresultat richtig und gültig sei.

Zum nächsten Punkt der Tagesordnung: „Stellungnahme zu der Frage der Zwangsorganisation“ referiert Herr Behrens sehr eingehend über die Zwangsorganisation und ihre Mitwirkung für die deutschen Gärtner und spricht sich für die Unterstellung der Gärtner unter die Gewerbe-Ordnung und Anteilnahme an der Handwerker-Organisation aus. Nach zustimmender Rede des Herrn Galler wird folgende von Herrn Grothausen eingebrachte Resolution einstimmig angenommen:

„In Erwägung, dass die wirtschaftliche Lage der Gärtnerei darniederliegt, in Erwägung, dass einzelne Vereine nicht durchdringen können, nimmt die Generalversammlung des Allg. D. G.-V. Stellung zur Zwangsorganisation und erklärt dieselbe für zweckmässig und durchaus notwendig.“

Zu Punkt 8 der Tagesordnung: „Wahl des nächsten Versammlungsortes“ ist Wiesbaden, Dresden oder Leipzig vorgeschlagen.

Es wird Leipzig als nächster Versammlungsort gewählt.

Es wird beschlossen, dass die Revisoren nach der Versammlung die Revision vornehmen und den Bericht durch die Zeitung veröffentlichen.

Punkt 9 der Tagesordnung: „Neuwahl des Vorstandes.“

Als Kommission zur Leitung der Wahl werden die Herren Galler, Schradin und Beyer gewählt.

Herr Lissner legt im Namen des Vorstandes die Leitung der Geschäfte in die Hände der Abgeordneten zurück und dankt allen Mitglieder für die Unterstützung und Mitarbeit.

Die Neuwahl des Vorstandes ergibt folgendes Resultat:

1. Vorsitzender Herr Grothausen-Berlin.
2. „ „ Lissner-Berlin.
1. Beisitzer „ Tetzlacht-Potsdam.
2. „ „ Darmer-Berlin.
3. „ „ Boschann-Charlottenburg.

Als Ersatzmänner wurden gewählt:

1. Herr Galler-Augsburg.
2. „ Matschke-Stralsund.
3. „ Beyer-Bonn.
4. „ Schicker-Wiesbaden.
5. „ Schradin-Reutlingen.

In den Prüfungsausschus wurden folgende Herren gewählt:

1. Herr Fischer-Steglitz.
2. „ Lehmann-Berlin.
3. „ Weiss-Berlin.

Nunmehr übernahm Herr Grothausen die Leitung der Versammlung und ersucht den Schriftführer, das Protokoll vorzulesen. Dieses geschieht und wird dasselbe von allen Abgeordneten und dem Vorstände genehmigt.

Mit dem Wunsche auf ein treues Weiterarbeiten zum guten Gedeihen des Vereins schliesst der Vorsitzende, Herr Grothausen, mit einem Hoch auf den Allgemeinen Deutschen Gärtner-Verein um 8¹/₂ Uhr abends die Generalversammlung.

Fr. Behrens, Schriftf. O. Grothausen, 1. Vors.

Vereinsberichte.

Vogtländische Vereinigung d. A. D. G.-V.

Am 14. Juni hielt die Vogtl. Vereinigung d. A. D. G.-V. die erste diesjährige Wanderversammlung im Restaurant zur Freundschaft zu Oberlossa ab. Vertreten waren Plauen u. Oelsnitz und ein Mitglied des Gärtner-Vereins Viola Greiz. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Herrn Paul Thiemig eröffnet. Auf der Tages-Ordnung standen folgende Punkte:

1. Wahl eines Agitations-Komités.
2. Besprechung in Agitationsangelegenheiten.
3. Diskussion über die Frage: „Welchen Nutzen bringt uns eine grosse Organisation?“
4. Wissenschaftliches und Fragekasten.
5. Verschiedenes.

Zu Punkt 1 wurden gewählt Thiemig-Plauen, Gebhardt-Oelsnitz. Zu Punkt 2 wurde beschlossen, die Kollegen zu Reichenbach i. V. zur Gründung eines Vereins mit Anschluss an den A. D. G.-V. zu veranlassen. Ferner den Zweig-Verein Clycine-Gera zu ersuchen, sich der Vogtl. Vereinigung anzuschliessen, da eine Thüringische Vereinigung in absehbarer Zeit nicht zu erwarten steht.

Ueber die Frage zu Punkt 3 wurde von verschiedenen Seiten diskutiert. Zu Punkt 4 wurden mehrere Fragen gestellt und beantwortet. Unter Verschiedenes wurde für 12. Juli eine Excursion nach Bad Elster beschlossen.

Kollege Bartelt vom Gärtner-Verein Viola-Greiz trat der Vogtl. Vereinigung bei. Aug. Braun, Schriftführer.

Halbjahrsbericht

des Gärtnervereins „Maiglöckchen“, Danzig.

Am 7. Dezember vorigen Jahres traten in Danzig eine Anzahl Kollegen zusammen, um einen wissenschaftlichen Gärtnerverein ins Leben zu rufen. War auch der Anfang ein schwerer, da die Lebensfähigkeit eines solchen Unternehmens von allen Seiten angezweifelt wurde, so gingen die Beteiligten doch voller Energie ans Werk, in dem Bewusstsein, eine schöne Pflicht, die ihren Lohn in sich selber trägt, zu erfüllen, und unser heutiger Bericht mag zeigen, dass der Verein stets bestrebt war, seine Schuldigkeit zu thun. Im Ganzen hielt der Verein 16 Sitzungen und eine Generalversammlung ab, 4 Versammlungen hiervon waren Vorstandssitzungen und betrafen interne Vereinsangelegenheiten 33 Herren beehrten uns als Gäste mit ihrem Besuch, und zählt der Verein gegenwärtig 20 Mitglieder. Vorträge wurden von folgenden Herren gehalten: Voigt, die Beissnersche Coniferenbenennung; Pommerenke, Kulturen der Araucarien; Beyer, moderne Kranzbinderei; Freytag, Kultur der Eriken; Voigt, Kultur der Azaleen; Friedrich, Kultur der Lachenalien und Tritelleia; Buesler, Kultur der Farrne; Pommerenke, die besten Treibstauden. Ausserdem wurden von verschiedenen Herren diverse Pflanzen und Pflanzenteile, und von Herrn Pommerenke ein grösseres Herbar zur Ansicht ausgelegt. Der Fragekasten wurde sehr fleissig benutzt, und konnten fast sämtliche wissenschaftliche Fragen auch zur Genüge be-

antwortet werden, so dass derselbe Anlass zu den interessantesten Debatten bot.

Am 7. März hielt der Verein sein erstes Vergnügen ab, wobei derselbe von den Herren Prinzipalen aufs liebenswürdigste unterstützt wurde, wofür wir den Herren auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aussprechen. Nach der am 4. April stattgefundenen Vorstandswahl setzt derselbe aus folgenden Herren zusammen:

- I. Vorsitzender: Herr Obergärtner Keller.
- II. „ „ Friedrich.
- I. Schriftführer: Der Unterzeichnete.
- II. „ „ Herr Buesler.
- Kassier: „ Uhlenberg.
- Bibliothekar: „ Pommerenke.

Bis zum 4. April leitete Herr Beyer als I. Vorsitzender den Verein und gebührt ihm für die grosse Hingabe, mit welcher derselbe den Verein über die ersten Anfangsstadien hinweggeholfen hat, der grösste Dank. Die Sitzungen finden jeden Sonnabend nach dem 1. und 15. im Restaurant „Gesellschaftshaus“, Heilige Geistgasse statt. Der Verein giebt sich der Hoffnung hin, dass auch fernhin und vielleicht noch mehr als bisher im Standesinteresse thätig sein zu können, dem Einzelnen und der Gesamtheit zum Segen.

Der Vorstand des Vereins „Maiglöckchen“, Danzig.
I. A.: R. Voigt, Schriftführer.

Kleine Mitteilungen.

Grosse Allgemeine Gartenbau-Ausstellung.

Vom 28. April bis 9. Mai 1897 findet im Treptower Park zu Berlin zur Feier des 75jährigen Jubiläums des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues eine grosse Ausstellung statt. Das nunmehr erschienene Programm giebt schon einen Begriff davon, in welcher grossartigen Form diese Ausstellung geplant ist. (Das Programm ist durch den Generalsekretär Herrn Geh. Regierungsrat Dr. L. Wittmack, Berlin, Invalidenstr. 42, zu beziehen.) Besonders anerkennenswert ist es, dass auch gärtnerische Statistik, z. B. Arbeitsverhältnisse, Versicherungswesen, Ein- und Ausfuhr gärtnerischer Artikel u. s. w., zugelassen werden. Wir wünschen dieser Ausstellung eine reichliche Beschickung.

Krankenkasse für deutsche Gärtner. Bekanntmachung.

Die verehrl. Vorstände wollen diejenigen Mitglieder von Ortskrankenkassen, welche unserer Kasse beizutreten gewillt sind, auf die Kündigung der Mitgliedschaft bei der Ortskrankenkasse aufmerksam machen. Diese Kündigung hat mündlich oder schriftlich spätestens bis zum 1. Oktober a. c. zu erfolgen und müssen die Betroffenen dann vor dem 31. Dezember a. c. Mitglied der Krankenkasse für deutsche Gärtner werden, um für das nächste Jahr von der Beitragszahlung zur Ortskrankenkasse befreit zu sein. Mitglieder, welche bei Antritt einer neuen Stellung die Anmeldung zur Alters- und Invaliditätsversicherung bewirken, wollen stets ihr Mitgliedsbuch zum Ausweis der betr. Behörde vorlegen, damit dieselben nicht zur Beitragszahlung zur Ortskrankenkasse veranlasst werden. Die verehrl. Vorstände wollen die abreisenden Mitglieder noch ganz besonders auf den Auszug aus dem Gesetz und die Verhaltensmassregeln, Seite 2 und 3 des Mitgliedsbuches aufmerksam machen, da es in letzter Zeit häufiger vorkam, dass Mitglieder ohne Weiteres einer Ortskrankenkasse überwiesen wurden.

Gleichzeitig machen auf § 14 des Statuts aufmerksam mit dem Bemerkten, dass alle vom Militärdienst entlassenen Mitglieder zwecks Wiederaufnahme an die Hauptkasse zu weisen sind. Mitglieder, welche vom Militär entlassen werden, erhalten ein neues Mitgliedsbuch von der Hauptkasse, dieselben haben jedoch kein Eintrittsgeld zu zahlen und wird auch die frühere Dauer der Mitgliedschaft in Bezug auf die Wartezeit angerechnet, zu welchem Zweck ein besonderer Vermerk in den Mitgliedsbüchern vom Unterzeichneten gemacht wird.

Gleichzeitig ersuchen wir die verehrl. Vorstände wiederholt, die Beitrittserklärungen neu aufgenommenen Mitglieder möglichst bald nach erfolgter Aufnahme, mindestens aber am Schlusse jedes Monats an die Hauptkasse senden zu wollen. Die Abmeldescheine zugereister Mitglieder sind den Beitrittserklärungen beizufügen. Bei der Aufnahme neuer Mitglieder ist auf genaue Beantwortung der auf den Beitrittserklärungen gestellten Fragen zu achten und kann in zweifelhaften Fällen die Aufnahme von der Beibringung eines ärztlichen Gesundheitsattestes abhängig gemacht werden. Bewerber, bei welchen die Voraussetzungen des § 2 des Statuts nicht zutreffen, sind nicht anzunehmen.

Meldet sich ein Mitglied bald nach erfolgter Aufnahme krank, so ist der Geschäftsstelle sofort unter Einsendung der Beitrittserklärung Mitteilung zu machen.

Der Hauptvorstand.



Altmärkische Gartenwerkzeug - Fabrik



von

Robert Grützner, Salzwedel

empfehlte sein reichhaltiges Lager sämtlicher Gartenwerkzeuge in nur eigenen Fabrikaten zu billigsten Preisen. Speziell **Okuliermesser** und **Hippen** mit durchsichtigen Schalen, wo auf Wunsch jeder Name gratis untergelegt wird.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Die Fabrik-Niederlage der Altmärkischen Garten-Werkzeug-Fabrik befindet sich in **Berlin**, Weissenburgerstr. 66 in der Geschäftsstelle des Allg. Deutschen Gärtner-Vereins. Der Verkauf erfolgt zu Fabrikpreisen. Man verlange Preisliste.

Haubold's Dresdner Räucher-Apparat.

D. R. G. M. No 50279.

Anerkannt mit **Wertzeugnis I. Klasse** der Genossenschaft „**Flora**“, Gesellschaft für Botanik und Gartenbau in Dresden.

Beste und billigste Räucher-Apparat für Gewächshäuser u. Mistbeetkästen.

Vorzügliches Mittel gegen Thrips!!!

Internationale Gartenbau-Ausstellung zu Dresden im Mai 1896 prämiert mit höchstem Preise. Königl. preuss. bronzene Staatsmedaille.

Prospekte und Preisliste gratis und franko durch

Bernhard Haubold,

Laubegast-Dresden.

I. Oesterreichische k. k. auschl. privilegierte Spiralkesselfabrik und Spezialwerkstätte für Warmwasserheizungen und Glashausbauten. Franz Unzeitig. Wien, Penzing,

prämiert 1896

mit der grossen goldenen Vermailmedaille der k. k. Gartenbauausstellung zu Wien. Sieger der 8 Konkurrenzessel bei der II. internationalen Gartenbauausstellung zu Dresden.

Mein Spiralkessel erwärmt in 9 Stunden mit 138 kg Coaks 7370 Liter Wasser von 0°—80°, welches dann abgelassen wurde, während der Germania-Kessel nicht mehr als 3850 Liter mit 80 kg Coaks in derselben Zeit leisten konnte.

Interessierenden stehe ich gern bezüglich genauen Aufschliessens des Konkurrenzzeigens zu Diensten.

Alleiniger Vertreter für Deutschland:

Gebrüder Hofmann, Oberrad, Frankfurt a. Main.

Dominium Nantikow b. Reetz in der Neumark sucht einen **unverheirateten Gärtner** sofort zu engagieren.

Ein **Gehilfe**, 24 Jahre alt, welcher in Topfpflanzenkultur und Treiberei bewandert ist, sucht zum 1. Oktober dauernde und gute Stellung. Gefl. Offerten bitte an **Tambour Röver**, 3. Comp. 4 Garde-Regiment z. Fuss zu senden.

Akkordzither „Lohengrin“

3, 5, 6, 7—20 Mark.

Konzert-, Prim-, sowie alle anderen Zithern.

Sämtliche Musikinstrumente und Bestandteile konkurrenzlos billig.

Man verlange gratis und franko Preisliste.

Max Fiedler, Klingenthal i. S.

Zwei gebrauchte schneidbare **Grasmähmaschinen** sind billig zu verkaufen.

H. Strerath.

Berlin, Wilhelmstr. 87.

Primula veris-Sämlinge,

kräft. Pflanzen, schönste Farben, Rangblume, verk. wegen Platzmangel billig.

Poln. Weistritz b. Schweidnitz i. Schl.

L. Krauspe.

Suche für ein Gut einen

unverheirateten Gärtner

Antritt 15. Sept. bis 1. Oktober. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften zu senden an **Tbieler, Kl.-Zapplin b. Treptow a. Rega.**

Gesucht per sofort oder später eine Stelle als

zweite Binderin,

Alter 16 Jahre. **Minna Hirschfeld,**
Stassfurt, Bischofstr. 18.

Augsburg. Gasthaus z. blauen Krüge,

Vorderer Lech A. 485.

Verkehrslokal und Stellennachweis des Allg. deutsch. Gärtnervereins.

Herm. Grupenhagen,
Vertrauensmann.

Joseph Busch,
Besitzer.

Dr. med. Thomas Mitchell's erweitertes

Sanjana Naturheilverfahren

welches sich bei allen heilbaren **Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden** von zuverlässigem Erfolge beweist, bezieht man jederzeit **„völlig kostenfrei“** von **Hermann Dege's Medicinal-Verlag,** Leipzig.

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von Grotten, Ruinen, Wintergärten, Felsenpartien, Wasserfällen, Böschungen. Gärtner erhalten Rabatt, Vertreter gesucht. Näheres brieflich. Billige Preise.

C. A. Dietrich, Clingen i. Thür.,
Fürstlicher Hoflieferant.

Hamburg, „Stadt Bremen“

Verkehrslokal u. Stellennachweis d. Allgem. Deutsch. Gärtner-Vereins.

Der Arbeitsmarkt des Handelsgärtner-Verbandes liegt aus.

Niedernstr. 65. **J. Rebenstorff.**

Das nächste Wintersemester an der mit der landwirtschaftlichen Lehranstalt zu Bautzen (Sachsen) verbundenen **Obst- und Gartenbauschule** beginnt am **Montag, den 19. Oktober 1896.** Anmeldungen zur Aufnahme nimmt der Unterzeichnete entgegen. Für diejenigen, welche **Verpflegung im Internat** der Anstalt wünschen, empfiehlt es sich, ihre Anmeldung noch vor August d. J. zu bewirken.
Der Direktor **J. B. Brugger.**

Gut einger. **Gärtnerel** im Berl. Vorort mit Treibhäusern an zuverl. Gärtner **billig** zu **verpachten.** Näheres bei **Rönnebeck,** Berlin, Rathenowerstr. 2, von 2-4 Uhr.

Der heutigen Nummer dieser Zeitung liegt ein **Prospekt der Grossen Badener Lotterie — Lose a 1 Mk. —** bei. Diejenigen, welche eine Verkaufsstelle von Losen übernehmen wollen, werden ersucht, Bestellungen gefälligst umgehend an die Hauptagentur von **F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29,** gelangen zu lassen.

Inhalt.

Bericht über die Tage von Erfurt und Nürnberg. — Deutscher Gärtnerstag in Nürnberg. — Bericht über die Verhandlungen der III. Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Gärtnervereins. — Vereinsberichte. — Kleine Mitteilungen. — Krankenkasse für deutsche Gärtner. (Bekanntmachung.)